



Urlaub für Demenzerkrankte und deren Angehörige

Gemeinsame Seminar- und Urlaubswochen zwischen Schulung, Betreuung und Freizeit

Bayern – „Noch einmal gemeinsam in den Urlaub fahren – trotz der Demenz meines Ehepartners.“ An der Erfüllung dieses Wunsches arbeitet Matthias Matlachowski ehrenamtlich für die Bayerische Alzheimer Gesellschaft bereits seit über zehn Jahren. Mit Erfolg: rund ein halbes Dutzend Standorte beschäftigen sich nach seinem Konzept aktuell mit diesem Thema.

Zusammen mit lokalen Partnern in der Fränkischen Schweiz, der Bayerischen Rhön sowie dem Bayerischen Wald und dem Pfaffenwinkel konnten bislang seit 2006 durch die Bemühungen und Kooperationen der Alzheimer Gesellschaft rund 700 pflegende Angehörige noch einmal an gemeinsamen Auszeiten mit ihren an Demenz erkrankten Partnern teilnehmen.

Dabei versteht sich die Alzheimer Gesellschaft als Katalysator, Moderator bzw. als Ideen- und Erfahrungsquelle, die ganz wesentlich interessierte lokale Gastgeber dabei unterstützen will, die Idee der gemeinsamen Seminar- und Urlaubswochen Auszeit umzusetzen. Zeitintensiv und kräftezehrend ist die Umsetzung dieses Angebotes für Matlachowski und seine Partner, Mitarbeiter, Unterstützer und Ehrenamtlichen schon – aber die Rückmeldungen in Form von emotionalen, positiven Briefe, Karten und Telefonaten, die seine Leute und er von den ehemaligen Gästen der Auszeiten erhalten, „sind jede Mühe wert“, so eine der besonders engagierten Ehrenamtlichen, die sich extra diese besonderen Wochen im Jahr freihält.

Bis zu 12 Paare können im Rahmen der Auszeiten aktuell bei den jeweiligen teilnehmenden Gastgebern in Oberelsbach, Ebermannstadt und demnächst auch bei einem Partner in Steingaden an mehreren Wochen pro Jahr als Gäste begrüßt werden. Und das sind dann jeweils bis zu 12 Demenzerkrankte und 12 pflegende Angehörige zur gleichen Zeit. Für die Betreuung, Begleitung und Schulung vor Ort stehen zusätzlich zum Personal des jeweiligen Gastgebers an Rezeption, Küche, Reinigung usw. während der Auszeit extra rund sieben weitere Mitarbeitende und Ehrenamtliche gegenüber, die sich tagsüber zu fest vereinbarten Zeiten rund herum um alles kümmern.

Dabei ist nicht die volle Übernahme der kompletten Betreuung und Pflege das Ziel dieser „Auszeit“ - darauf sind Kurzzeitpflegeeinrichtungen personell und baulich sicher besser vorbereitet (auch wenn diese leider nicht im gewünschten Maße zur Verfügung stehen). Ziel der „Auszeiten“ ist es dagegen, an jedem einzelnen Urlaubstag jeweils stundenweise die Betreuung der Demenzerkrankten zu übernehmen, gemeinsame Ausflüge zu planen um so die pflegenden Angehörigen zu stärken in dem, was sie täglich leisten und was sie künftig evtl. noch erwartet. Deswegen ist die Zielgruppe dieser Auszeiten auch die Gruppe derjenigen, die die Belastung bei Pflege und Betreuung sehr wohl spüren und auch, dass die Belastung stärker wird, aber eben noch nicht überlastet ist.

Und genau darauf baut die Alzheimer Gesellschaft auf, wenn das Schulungsprogramm „Hilfe beim Helfen“ den pflegenden Angehörigen angeboten wird und Raum gegeben wird zum Austausch zwischen den pflegenden Angehörigen. Das gegenseitige Lernen von guten Ideen

und der Austausch von Tipps wird moderiert und aktiv gefördert. Und gleichzeitig in vielen Fällen auch das erste Mal der Lernprozess eingeleitet, auf fremde Hilfe bei der Betreuung der an Demenz erkrankten Partner zu vertrauen. Denn während Schulung und Austausch stattfinden, wird die Betreuung durch Mitarbeiter und Helfer in einem benachbarten Raum zeitgleich angeboten. Sodass viele Angehörige hier zum ersten Mal erleben, was es bedeutet, einige Stunden für sich zu haben. Und so nutzen nach den positiven Erfahrungen der Auszeiten dann wieder zu Hause viele Paare die Möglichkeiten der Tagespflege und Betreuungsgruppen zum ersten Mal.

Genau solche Schwellen abzubauen ist das Ziel der Alzheimer Gesellschaft im Rahmen der Auszeiten. „Information“, „Schulung“, „Austausch“, „Betreuung“, „Hilfe zulassen lernen“. Das sind die Grundsätze der Auszeiten, die in den letzten zwölf Jahren so vielen Menschen helfen konnten und nachhaltig dazu beitragen konnten, dass die Betreuung und Pflege zu Hause über einen möglichst langen Zeitraum ermöglicht oder unterstützt wird.

Kostenübernahme durch Kassen möglich

Aufgrund der Konzeption und Umsetzung der Betreuung durch anerkannte Leistungserbringer ist es möglich, die anteiligen Kosten für Betreuung über die Leistungen der Verhinderungspflege nach SGB XI, §39 bzw. als niedrighschwelliges Bereuungsangebot nach SGB XI, §45 komplett von der Pflegekasse erstattet zu bekommen. Gleiches gilt für die Teilnahme an der Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“, die im Rahmen der Auszeit angeboten wird. Auch diese anteiligen Kosten werden komplett von der Pflegekasse erstattet. Natürlich sind die Kosten lokal unterschiedlich. Aber durchschnittlich verbleiben den Teilnehmenden Personen jeweils rund 350,00 Euro pro Woche für Vollverpflegung und Unterkunft aus eigener Tasche. Das macht für ein Ehepaar insgesamt meist weniger als 700,00 Euro und kann sich so im Vergleich zu „normalen“ Urlauben durchaus sehen lassen.

Alzheimer Gesellschaft bietet Vermittlung und Beratung – auch für interessierte Gastgeber

Die Alzheimer Gesellschaft unterstützt auch interessierte Gastgeber bei den Überlegungen, entsprechende Konzepte zu entwickeln und eigene Auszeiten für Demenzerkrankte und deren Angehörige anzubieten oder sich dieser speziellen Zielgruppe der Urlaubsgäste besonders zu widmen.

Und: auch für interessierte Gäste bietet die Alzheimer Gesellschaft Unterstützung: auf der Internetseite und auch telefonisch erhalten interessierte Gäste oder die, die es werden wollen Tipps zu möglichen Angeboten in Bayern und darüber hinaus.

Weitere Informationen:

Alzheimer Gesellschaft Bayern e.V.

1. Vorsitzender, Herr Matthias Matlachowski, Diplom-Sozialwissenschaftler (Univ.)

Telefon (0911) 44 66 784

matlachowski@alzheimer-bayern.de